

WOLFENBÜTTELER ZEITUNG

26.02.2016 - 17:25 Uhr

Er trägt Wolfenbüttel im Herzen

Besnik Salihi ist in Schöppenstedt aufgewachsen, krempelt die Ärmel hoch und tut ziemlich viel Gutes.

Von Lisa Bertram



Die Geschichte vom guten Ausländer, Bes kann sie nicht mehr hören. Er ist 24 Jahre alt, ein Schöppenstedter Bub, aber der Name, der Name verrät ihn, seine braune Haut, die auch.

Als Kosovare geboren in Belgrad, 1991, mit zarten sechs Monaten, Flucht. Nach Schöppenstedt. Dann sieben Jahre Duldung, das klingt bürokratisch, heißt aber in der Realität sieben Jahre stets gepackte Koffer hinter der Tür, eine Mutter, die schwer krank wird durch die ständige Angst vor Abschiebung, ein Vater, der zur Untätigkeit verdonnert ist und vier Kinder, die sehr schnell lernen, selbstständig und vernünftig zu sein.

„Klar, das hat mich geprägt. Ich könnte jetzt sagen, dass ich es vielleicht anderen einfacher machen will, als es mir ergangen ist. Und dass das der Grund ist, warum ich mich so intensiv ehrenamtlich engagiere“, sagt Bes. „Das ist vielleicht ein Grund, aber nicht der Grund. Ich bin vielleicht ein Kind einer Flüchtlingsfamilie, aber kein Flüchtling. Ich war da sechs Monate alt.“

Besnik Salihi, genannt Bes. Sein Name taucht in 68 Artikeln der Wolfenbütteler Zeitung auf. Sie handeln von der Leistung und dem Engagement eines Typen, der Kindern und Jugendlichen das Tanzen beibringt, der Frauen jenseits der 60 Breakdance beibringt, der drei Jahre in Folge mit der Freiwilligenagentur das Wolfenbütteler Parkplatzfest für bessere

Inklusion organisiert hat. Der mit 18 Jahren zum Gewinner des Gemeinsam-Preises unserer Zeitung gekürt wird. Er hat eine offene, freundliche Art, ein Sympathieträger. Er ist einer, der Menschen zusammenbringt, der den Landkreis voranbringen will, der umtriebig ist und dem noch Tausend weitere Ideen im Kopf schwirren.

Bes wächst also in Schöppenstedt auf, geht in die Kita, die Grundschule, macht seinen Realschulabschluss und dann sein Fachabitur, schnuppert rein bei RTL in Köln. Dort könnte er anfangen, Fernsehen, das wäre doch was. Aber nein, es zieht ihn zurück. Nach Hause, nach Schöppenstedt. „Ich hatte mir hier bereits was aufgebaut“, so Bes. „Ich habe mich damals schon in der Freiwilligenagentur engagiert und sogar halbtags dort gearbeitet. Ich hatte meine eigenen Projekte.“

Schließlich entscheidet er sich für eine Ausbildung zum Bürokaufmann bei der Freiwilligenagentur. „Es war die richtige Entscheidung, ich bin ja praktisch in der Freiwilligenagentur aufgewachsen. Hier kann ich mich total entfalten, kann meine Ideen umsetzen, etwas schaffen.“

Seine ausländischen Wurzeln können auch ab und an von Nutzen sein: Die Jugendlichen, denen er Streetdance beibringt, vertrauen ihm. Er ist einer von ihnen – viele seiner Schüler stammen aus dem Ausland. Und er ist Vorbild für sie: Bes hat es geschafft, er bewegt was und er ist ein cooler Typ.

„Seit den 90er Jahren hat sich viel in Wolfenbüttel getan“, sagt Bes. „Als meine Familie hier ankam, wussten die Leute nichts über Ausländer, nichts über Moslems. Integrationskurse waren damals ein Fremdwort.“ Er erinnert sich an eine Begebenheit, die von großer Unsicherheit damals zeugt. Als vierjähriger Pöks wurde er auf einen Kindergeburtstag seines Kita-Kumpels eingeladen, es wurde gegrillt. „Ich bin Moslem, esse kein Schweinefleisch“, erzählt er. „Meine Mutter sagte das der Mutter meines Freundes.“ Die Frau sei auf der Feier dann zu ihm gekommen, und habe ihn gefragt, ob er auch keine Champignons essen dürfe. „Champignons? Ich war vier Jahre alt. Ich wusste gar nicht, was das ist. Ich kannte nur Pilze“, sagt er lachend.

Mittlerweile werde sehr viel für die Integration aller Menschen im Landkreis getan. Und er selbst ist ein Teil davon mit seinen zahlreichen Tanzkursen und seinen Projekten wie seinem neuesten: Der international marketplace ist eine Internetbörse, die ehrenamtlich Projekte vermittelt, Menschen zusammenbringen soll.

Und eine nächste Idee schwebt ihm auch schon vor: Ein Lied. Schon einmal hat er eins geschrieben, den Wir-Song. Da sangen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, damit ist er sogar schon beim Deutschen Olympischen Sportbund aufgetreten. Nun soll es ein neues Lied geben, ein Musikprojekt gemeinsam mit Flüchtlingen. Mehr wird an dieser Stelle noch nicht verraten.

<http://www.wolfenbuetteler-zeitung.de/region/er-traegt-wolfenbuettel-im-herzen-id2205589.html>

Chancen durch Zukunftsfonds

Die Landrätin im Kurz-Interview.

Die Bewältigung der Flüchtlingszuströme, die Gestaltung des demografischen Wandels sowie die Bergung des Assemülls sind sicherlich die Hauptthemen, mit denen Sie sich als Landrätin in den nächsten Jahren beschäftigen müssen.

Zur Zukunftsorientierung gehört auch die Frage, wie wir die Versorgung und Mobilität im ländlichen Raum langfristig sicherstellen. Dabei gilt es auch die Chancen der Digitalisierung zu nutzen.

Wie muss eine gelungene Flüchtlingsintegration aussehen?

Für das Jahr 2016 rechnen wir mit weiteren 2000 Flüchtlingen, die wir ordentlich unterbringen und mit Sprach- und Integrationskursen versorgen können. Damit Integration gelingt, braucht es aber auch gelebte und engagierte Nachbarschaft, wie wir sie vielerorts bei uns erleben.

Wo sehen Sie den meisten Handlungsbedarf im Landkreis?

Alle Maßnahmen, die den Kreis als Wohn- und Wirtschaftsstandort stärken und die Lebensqualität erhöhen, sind ein Beitrag, um die Bevölkerungsentwicklung positiv zu beeinflussen. Die Themen gesellschaftlicher Zusammenhalt, Bildung, Arbeit und Wirtschaft, Natur und Kultur sowie Umwelt- und Klimaschutz sind vorrangig. In allen Bereichen gibt es aktuelle Handlungsansätze, wie das Projekt „Oderwald sozial“, weitere Optimierung der Breitbandversorgung, das Klimaschutzmanagement, die Kulturentwicklungsplanung, den Masterplan Naturschutz, das Netzwerk Marktplätze. Der Zukunftsfonds Asse bietet die Chance, diese Ansätze weiter zu verfolgen. keh